



### Basel III verlangt Bonität!

#### Spielregeln für Banken werden verschärft

Kreditinstitute spielen in unserer Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Ein stabiler und solventer Bankensektor ist von entscheidender Bedeutung. Neben der bestehenden Risikovorsorge der Bankinstitute wurden weitere Regeln geschaffen, unter denen die Ausstattung mit Eigenkapital eine herausragende Rolle einnimmt.

Mit Basel I wurde in den 90er Jahren der Grundstein für die Bankenregulierung gelegt. Diese Regeln wurden 1995/1996 nochmals erweitert.

Mit der Umsetzung der sogenannten Basel-III-Vorschriften zum 01.01.2013 werden die Banken gezwungen, mehr Eigenkapital und mehr Liquidität vorzuhalten. Ein noch professionellerer Umgang mit Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und anderen Risiken soll verhindern, dass in einer Krise erneut der Staat und somit der Steuerzahler zur Rettung notleidender Institute einspringen muss.

Basel III wird zwangsläufig dazu führen, dass Kreditgespräche für mittelständische Unternehmen noch schwieriger werden. Nutzen Sie die Chance auf ein gutes Rating und liefern Sie Ihrer Bank zeitnahe und aussagekräftige Informationen über Ihr Unternehmen.

#### Welche Informationen hat die Bank und welche Informationen braucht die Bank?

Banker können sich über Schufa, Creditreform und Co. Auskünfte über das Unternehmen einholen. Aber auch die Kontoführung gibt Aufschluss über die Situation des Unternehmens. Das Geschäftskonto sollte „atmen“, d.h. eine stetige Inanspruchnahme nahe am Limit und nicht abgesprochene Überziehungen sind ebenso negativ wie Lastschriftrückgaben und geringe Kontoumsätze. Zu einem effektiven Forderungsmanagement gehören Skontoanreize und niedrige Außenstände, als auch die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten.

Gehört Ihr Betrieb zu einer der sogenannten „Risikobranchen“, dann sind Sie als Unternehmen besonders gefordert nachzuweisen, dass Sie durchaus in der Lage sind, sich gegen den allgemeinen Trend zu behaupten.

**Die folgenden Informationen sollten Ihrer Hausbank monatlich zeitnah zur Verfügung gestellt werden.**

Machen Sie es sich zur Regel, bei Vorlage der monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA) die folgenden Informationen zu generieren:

- Umsatz
- Kosten
- Einnahmen
- Ausgaben
- Auftragsbestand
- Außenstände
- Verbindlichkeiten

Grundlage sollte die Jahresplanung sein (eigener Businessplan). So können Sie jederzeit einen Soll-/Ist-Vergleich durchführen und gegebenenfalls gegensteuern. Voraussetzung ist jedoch die Qualität der Zahlen. Ihre BWA sollte qualifiziert sein, also zeitnah gebucht und korrigiert um die Bestandveränderungen. Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater, damit Ihrem Kreditinstitut keine unterjährige Auswertung vorgelegt wird, die nicht dem Stand Ihres Unternehmens entspricht.

(Siehe dazu auch „Infos zur Betriebsführung“)

#### Consulting1plus

t: +49 6441 569 039 8

e: consulting1plus@web.de

w: www.consulting1plus.de

w: www.gruendermaxx.de

w: www.firmenboerse.de